

Abo [Neuer Job für Ex-Polizeisprecher](#)

# Marco Cortesi ermittelt jetzt im Küsnachter Tobel

In Küsnacht machen Hobbydetektive seit kurzem Jagd auf einen fiesen Einbrecher. Unterstützt werden sie dabei vom ehemaligen Sprecher der Stadtpolizei, Marco Cortesi.



[Fabienne Sennhauser](#)

Publiziert: 08.02.2022, 11:47

Er war der ganze Stolz des Küsnachter Ortsmuseums – der Drachenkelch. Ausgerechnet dieses Prunkstück wurde nun bei Nacht und Nebel gestohlen. Eine Sonderkommission soll das Verbrechen so schnell wie möglich aufklären. An deren Spitze steht kein geringerer als der ehemalige Mediensprecher der Stadtpolizei Zürich, Marco Cortesi.

Der Mediensprecher als Sonderermittler? Möglich macht es ein neues Multimedia-Detektivspiel, welches Interessierte auf einer rund zweistündigen Tour durchs Küsnachter Tobel führt.

## Ein kreativer Rechtsanwalt

Die Idee zum Projekt stammt vom Herrliberger Jürgen Imkamp, der seit vielen Jahren Geocaching als Hobby betreibt. Dabei werden Verstecke, sogenannte Caches – meist sind dies kleine Behälter mit einem Logbuch –, mittels GPS-Daten aufgespürt ↗.



Erfinder und Hauptdarsteller im Gespräch: Jürgen Imkamp, Elisabeth Abgottspon und Marco Cortesi im Künsbacher Tobel.

Foto: Manuela Matt

Circa 200 solcher Caches hat Imkamp in der Region Meilen schon versteckt. Dies unter seinem Pseudonym Cassiopeias. 2021 dann habe er begonnen, ganze Abenteuer zu entwickeln. Unter anderem auch eines zum Künstler Harald Naegele. Hauptberuflich ist Imkamp als Rechtsanwalt tätig. Es sei darum nahe gelegen, dass er auch einmal ein fiktives Verbrechen inszeniere, meint der 63-Jährige vor dem Ortsmuseum Künsnacht.

Hier startet denn auch die virtuelle Verbrecherjagd. Alles, was es dafür braucht, ist die kostenlose App «Geocaching Adventure Lab». Fix das Abenteuer «Der Drachenkelch» ausgewählt, und schon kann es losgehen.

Mittels Video erhalten die Hobbydetektive Informationen zum Verbrechen. Sonderermittler Cortesi höchstpersönlich fasst die ersten Erkenntnisse zusammen. Ein aufgebrochenes Fenster, Scherben und eine Blutspur bilden die Szenerie.

## **Eine fassungslose Museumsleiterin**

Die Dreharbeiten für die Videos erfolgten im vergangenen November. Mit von der Partie war auch die Leiterin des Ortsmuseums, Elisabeth Abgottspon. Sie stellt im Trailer zum Detektivabenteuer [↗](#) ihr Schauspieltalent unter Beweis. Völlig fassungslos berichtet sie darin vom Verschwinden des sagenumwobenen Drachenkelchs.



In kurzen Videos wendet sich Sonderermittler Cortesi an die Hobbydetektive und stellt ihnen knifflige Aufgaben.

Foto: Manuela Matt

Der Drehtag sei «ein wahnsinnig lustiger Samstagmorgen» gewesen, berichtet Abgottspon. Besonders beeindruckt zeigt sich die Museumsleiterin von der Kreativität Imkamps. Dieser habe sogar selber hergestelltes Kunstblut zum Dreh mitgebracht.

## **Ein skeptischer Marco Cortesi**

Doch wie kam es jetzt eigentlich, dass ausgerechnet Cortesi Hauptdarsteller in Imkamps Abenteuerspiel wurde? Ist dem ehemaligen Leiter der Kommunikation der Stadtpolizei das Pensionärdasein nach knapp einem Jahr schon fad geworden? Von wegen. Er habe mit seiner neu gegründeten Kommunikationsagentur beinahe mehr zu tun als früher, sagt Cortesi. Aus diesem Grund habe er die erste Anfrage Imkamps auch unbeantwortet gelassen. «Ich dachte, das sei irgend so ein komischer August.»

Doch Imkamp gab nicht auf. «Herr Cortesi war einfach meine Wunschbesetzung.» Wieso der Ex-Stapo-Sprecher dem «komischen August» schliesslich doch geantwortet hat? «Als ich gesehen habe, dass Herr Imkamp Rechtsanwalt ist, dachte ich, das kann ja wohl doch kein Spinner sein.» Bei einem persönlichen Treffen habe der Herrliberger ihn schliesslich mit seiner riesigen Leidenschaft und Begeisterung überzeugt.

Das Küssnacher Tobel kennt Cortesi, der wie Imkamp am rechten Seeufer zu Hause ist ↗, bestens. «Mindestens einmal im Monat bin ich hier – egal ob Sommer oder Winter – mit dem Fahrrad anzutreffen.» Es sei eine wunderbare Gegend. Auch deshalb hat sich Cortesi für das Detektivspiel zur Verfü-

gung gestellt. «Das Abenteuer lockt die Menschen dazu, sich draussen in der Natur zu bewegen. Das unterstütze ich.»

## Fünf Fragen zum Ziel

Und so lotst Cortesi nun also die Hobbydetektive ins Küssnacher Tobel. Diese können und müssen an fünf Stationen ihren Spürsinn unter Beweis stellen. Denn: Nur wer die Hinweise Cortesis richtig entschlüsselt, erfährt, wo es als Nächstes hingehet, und findet zum Schluss den verschollenen Drachenkelch.



Das Corpus Delicti: Wer alle fünf Rätsel löst, gelangt am Schluss zum Versteck des dreisten Diebs und kann den sagenumwobenen Drachenkelch selber in den Händen halten.

Foto: Manuela Matt

So tappte der dreiste Dieb bei der Flucht aus dem Ortsmuseum etwa in eine Fotofalle. Dank der Bildauswertung lässt sich beispielsweise etwas über die Körpergrösse des Täters

sagen. Um den Rätselspass nicht zu verderben, wird an dieser Stelle nicht mehr verraten. Ein kleiner Tipp sei aber erlaubt: Wer die römischen Zahlen beherrscht, ist hier klar im Vorteil.

«Der gestohlene Drachenkelch» – Das Multimedia-Detektivspiel: Die App «Geocaching Adventure lab» ↗ im App Store oder bei Google Play herunterladen und ab zum Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1.

---

NEWSLETTER

**Zürich heute** Erhalten Sie ausgewählte Neuigkeiten und Hintergründe aus Stadt und Region.

Weitere Newsletter

Abonnieren

---

**Fabienne Sennhauser** ist diensthabende Redaktorin im Ressort Zürich Politik & Wirtschaft. Mehr Infos

Fehler gefunden? Jetzt melden.

**0 Kommentare**